

Begegnung mit der Geschichte

Breslau – Vom 22. Oktober bis zum 25. November 2010 zeigte die Friedrich-Ebert-Stiftung die Ausstellung „Willy Brandt und Polen“ im Edith-Stein-Haus in Breslau. Um die Ausstellung besonders auch Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen, entwickelte das Team des Edith-Stein-Hauses ein vierstündiges, pädagogisches Workshop-Konzept. Dieses Programm stieß bei Schulen aus Breslau und ganz Niederschlesien auf großes Interesse: An den insgesamt acht Workshops nahmen über 150 Schüler Teil. Nach einer kurzen Kennenlernrunde wurden die Schüler dabei in die Thematik der polnisch-



deutschen Beziehungen eingeführt. Sie diskutierten auf Grundlage historischer Informationstexte Themen wie Flucht und Vertreibung oder die Teilung der Stadt Berlin. Anschließend erarbeiteten anhand der 22 Ausstellungstafeln die zentralen Stationen im Leben von Willy Brandt und übertrugen diese auf einen Zeitstrahl. Dadurch ordneten sie diese Ereignisse in einen historischen

Kontext ein und gewannen ein umfassendes Bild vom deutschen Bundeskanzler. Am Ende diskutierten sie gemeinsam mit einem Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste über Stereotype von Polen und Deutschen sowie das Entstehen von Vorurteilen und nationalen Geschichtsbildern.

Dieser Workshop über die deutsch-polnischen Beziehungen war für die meisten Jugendlichen die erste Begegnung mit der Person Willy Brandt. Die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen nach dem zweiten Weltkrieg wird im polnischen Geschichtsunterricht meist nur kurz angesprochen. Die Arbeit mit der Ausstellung war hat dadurch das Wissen der Schülerinnen und Schüler vertieft und sie für die Thematik der Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen sensibilisiert.

Nach Breslau wandert die Ausstellung jetzt weiter nach Warschau.

Dort ist sie bis zum 1. März im Museum des Warschauer Aufstands zu sehen. Das Museum bietet interessierten Schülergruppen ebenfalls die Möglichkeit, sich intensiver mit der Thematik zu beschäftigen. Für weitere Informationen steht Ihnen Joanna Andrychowicz (jandrychowicz@feswar.org.pl) zur Verfügung.